



PLAUDERECKE DEIN BEIN IM HARRY KLEIN!

**2015 = 10 Jahre
FLASHTIMER.**

Damals, in der allerersten Ausgabe, stellten wir im Clubchef-Interview das Harry Klein vor. Der Club war drei Jahre frisch am Ostbahnhof, Mini-malhouse ging steil und die

EDM-Crowd pinkelte noch ins Strampelhöchen. Dazwischen waren das Festival SHINING, MONSTERS OF HOUSE und der Umzug in die Sonnenstrasse. Münchens Instanz für Techno, zehn Jahre später: Wir trafen ihre Macher nochmal!

» Auch wenn es kaum einer eurer Gäste noch mitbekommen hat: Ohne das Ultraschall hätte es kein Harry Klein gegeben. Wie war das damals?

Peter: Das Ultraschall war die elektronische Instanz in München, ich war Türchef und David Geschäftsführer. 2003 kündigte die Kultfabrik dem legendären Club. Eine neue Location gab es nicht, aber auf dem Nachbargelände stand eine Wellblechhütte rum. Im Jahrhundertssommer 2003 bastelten wir daraus das Harry Klein. Meistens nachts, weil es tagsüber zu heiß war. Mit nur 11 x 11 Metern inklusive Toiletten war es kein Ultraschall-Nachfolger und sollte nie einer werden. Ursprünglich sollten sogar nur Münchner DJs spielen, aber schon vier Monate nach Eröffnung spielten mit *Miss Kittin* und *DJ Hell* die ersten internationalen Acts.

» Beides Headliner schon im Ultraschall, wie auch Ellen Allien oder Karotte, die ebenfalls das Harry regelmäßig beschallten, oder? Das ist richtig. Man kann es auch anders nur sehen: Das Ultraschall hat viele in München und darüber hinaus erst zu Headlinern gemacht! - Der echte Erfolg kam dann erst mit dem Minimal-Bann.

» Ihr habt euch schnell eine begeisterte Fanbase geschaffen...

Das Harry Klein war und ist eine verlässliche Instanz. Unsere Gäste wissen immer, was sie erwartet, auch ohne das Programm zu checken. Jeder Act passt zwischen House und Techno musikalisch zum Harry Klein, und der Weg führt vom Eingang direkt zur Tanzfläche!

» Euer winziger Club am Ostbahnhof kam bis auf Platz zwei aller (!) deutschen Clubs im Voting des DJMAG. In Deutschland kennt das kaum einer. Wie ging das?

Wir streamten sehr früh die Musik live aus dem Club ins Internet. Bald fand man unsere Sets weltweit auf Internetseiten, zum Beispiel „Magda @ Harry Klein“. Das brachte dem Club internationale Fans, und über sie wohl diese Platzierung.

» Euer Club-Label dagegen blieb hinter denen anderer berühmter Clubs zurück. Braucht ein Club überhaupt ein Label?

Peter: Zwischen 2010 und 2012 hatten wir sieben Releases! Dann stiegen mit *Ju-lietta* und *Dario Zenker* die maßgeblichen Residents aus,

weil sie sich anders entwickelten als der Club. Das Label lag auf Eis, aber vergessen haben wir es nicht. Wir fanden neue Macher, und der achte Release folgt nun am 20.12 mit einer EP von *Giorgia Angiuli*, selbstverständlich auch auf Vinyl. *Harry Klein Records* als Vinyllabel zu führen, ist eine ganz bewusste Entscheidung.

» *Giorgia Angiuli? Ist das ein neuer Resident von euch?*

Nein, sie ist eine begabte Musikerin aus Florenz. *Giorgia* rockte unsern Club zum *MARRY KLEIN*¹ und gefiel uns so gut, dass wir ihr das angeboten haben.

» *Marry Klein ist eine Veranstaltungsserie im eigenen Club. Früher hattet ihr riesige Events außerhalb organisiert: Das dreitägige SHINING-Festival oder die MONSTERS OF HOUSE!*

Festivals sind ein riesiger Aufwand mit enormem Risiko. Wir möchten für die Zukunft nichts ausschließen und arbeiten auch an neuen Projekten. Aber man hält sie geheim, bis man man sicher ist, sie umsetzen zu können. Megaevents wie *Monsters of House* scheiterten damals an guten Locations. Aber es gibt

weiterhin Projekte von uns: Das *TRAUMSCHIFF* am Chiamee zum Beispiel, das Kunstprojekt *RE-ACT!* in der Kunsthalle, und beim *CHIEM-SEE SUMMER* veranstalteten wir erstmals einen elektronischen Floor!

» *Euer früherer Vermieter Mathias Scheffel² beklagt, dass sich kaum junge Leute der Elektroszene als Clubbetreiber finden. Es stimmt ja, dass die Club-Betreiber diesen Job schon seit mindestens 10 Jahren tun, während sich die Jungen auf Veranstaltungen beschränken. Verliert die Clubkultur an Bedeutung?*

Nein, gar nicht. In den letzten Jahren bildeten sich viele jungen Münchner Crowds, wie *IWW*, *Electronic Monster*, *Grenzfrequenz* oder *Kiesbett*. Clubs sind die Plattform, um ihre Ideen umzusetzen. Damit bleiben sie wichtiger Bestandteil der lokalen Subkultur.

» *Das Harry hat mehr einheimische DJs als beispielsweise die Rote Sonne. Setzt ihr besonders auf sie?*

Ja, wir setzen viel Vertrauen in unsere Residents und Crowds. Ihr Anteil liegt etwa bei 75 Prozent, der Donnerstag ist fast ausschließlich Münchnern vorbehalten. Der Rest sind nationale und internationale Bookings.

» *Berühmt wurde das Harry Klein über spektakuläre Visuals. Wie kam das?* David brachte die Leidenschaft dafür vom Ultraschall mit; zusammen mit dem Visuals-Künstler Peter Becker aka *Highflyer* hatte er dort im *Grü-*

*nen Raum*³ mit Videoinstallationen begonnen. Im Harry Klein wurden die Hälfte der Wände zu Leinwänden, von acht Beamern zu Leben erweckt. Seit dem Umzug sind es aus baulichen Gründen etwas weniger.

» *Wurde das Harry Klein Vorbild für andere Clubs?*

Eher für Großevents und Festivals; den Clubs ist es zu aufwändig: Neben dem DJ ist der VJ zu zählen, die Beamer sind wöchentlich zu reinigen und häufig auszutauschen. Heute gilt München als Hochburg der Visuals-Kunst, weit vor Berlin!

» *Euer Umzug in die Sonnenstrasse: Habt ihr ihn je bereut? Euer Ex-Club läuft ja immer noch!*

Natürlich nicht! Der Umzug war zeitaufwändig und ein großer finanzieller Aderlass, aber das Raum-in-Raum-Konzept ist so gut wie einmalig! Das Bullitt hat einen anderen Vibe. Ehrlich gesagt wissen wir gar nicht, wie es dort aussieht. Keiner von uns war jemals dort.

» *Die Mainstream-Diskotheken um euch herum gehören immer weniger Eigentümern und fast alle zum Isarszene-Verbund. Wie wäre es mit einem solchen Verbund auch für Subkultur-Clubs?*

Klar fragt sich mancher, warum wir uns nicht absprechen. Am einen Wochenende spielen in allen Clubs nur C-



Kleinharrys are: Peter & David Süss, Tanja Piechula, Peter Fleitning (v. l.)

Acts, am andern wieder drei Top-Acts gleichzeitig. Aber eine lebendige Szene steht im Wettbewerb. Alles andere wäre ein Kartell, um das Maximum raus zu ziehen. Das will keiner von uns. Davon abgesehen halten wir mit der *Roten Sonne*, mit *Pacha* und *Bob Beaman* durchaus regen Kontakt!

» *Den Leuten etwas bieten: Was stellt ihr außer guter Musik für 2015 in Aussicht?* Wir verraten nicht gerne viel, bevor alles in trockenen Tüchern ist. Sicher ist aber, dass das Harry ab Dezember einen zweiten Dancefloor hat! Unser *Separée* sollte ursprünglich Raucherbereich werden, daher ist es zum Mainfloor hin passabel isoliert. Das möchten wir jetzt nutzen. 50 Gäste werden hier Platz finden und tanzen können!



1) Unter dem Motto Harry Klein stehen einen vollen Monat lang nur Frauen an den Decks des Harry Klein. 2015 wird das der Monat April sein.
2) s. Interview S. 12; Mathias Scheffel ist Chef der Optimolwerke
3) Grüner Raum: Chill-Out und Ambient-Floor im Ultraschall